



Zeit für Kinderbetreuung – Wünsche und Bedarfe

**Ergebnisse einer Umfrage des Frauennetzwerks
StädteRegion Aachen e.V.**

Kurzzusammenfassung

Stand: Mai 2024

Redaktion:

Sabine Bausch
Kay Hohmann
Ann-Katrin Steibert

Sozialwissenschaftliche Begleitung

Melanie Seufert

Einführung

Die Quote arbeitender Mütter steigt seit Jahren kontinuierlich an, die der arbeitenden Väter bleibt konstant hoch. Grund hierfür ist die nach wie vor ungleiche Verteilung von Sorgearbeit bei in heterosexuellen Partnerschaften lebenden Paaren: Frauen übernehmen einen Großteil dieser unbezahlten Arbeit und kümmern sich immer noch deutlich stärker um die Kinder.

Die gestiegene Erwerbsquote spiegelt gleichzeitig die Realität vieler Eltern wider. Insbesondere Alleinerziehende müssen erwerbstätig sein, um die monatlichen Ausgaben finanzieren zu können und die Altersvorsorge zu sichern. Frauenerwerbstätigkeit ist dabei auf ein funktionierendes Betreuungssystem angewiesen.

Welche Bedarfe rund um die Kinderbetreuung haben Eltern/Sorgeberechtigte von Kindern unter 14 Jahren bezüglich der Betreuungssituation? Um diese Frage zu beantworten, hat das Frauennetzwerk StädteRegion Aachen von Mitte August bis Mitte Oktober 2023 eine Online-Befragung durchgeführt.

Das Frauennetzwerk ist ein Dachverband, bestehend aus über 60 Mitgliedsorganisationen, der sich mit vereinten Kräften für Geschlechtergerechtigkeit in der StädteRegion Aachen einsetzt. Das Ziel ist es, Barrieren abzubauen, Chancen zu schaffen und eine inklusive Gesellschaft zu fördern, in der geschlechtliche Vielfalt respektiert und gelebt wird.

Mitglieder der beiden Fachausschüsse Arbeit und Forum E (Einelternfamilien) haben sich zu diesem Zweck in der Projektgruppe „Flexible Kinderbetreuung“ zusammengeschlossen, um sich für bedarfsgerechte Betreuungszeiten stark zu machen. Die Umfrage ist von dieser Projektgruppe konzipiert und durchgeführt worden.

Die Mitglieder der Projektgruppe sind:

- Ann-Katrin Steibert, Gewerkschaftssekretärin DGB Region NRW Süd-West
- Kay Hohmann, Geschäftsleitung Picco Bella gGmbH
- Sabine Bausch, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Aachen
- Birgitt Seifarth, Geschäftsführung Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Ortsverband Aachen
- Ulrike Overs, Koordinatorin Netzanschluss
- Friederike Nienaß, Studentin katho Aachen
- Ursula Rohrer, Betriebsseelsorgerin im Bistum Aachen Stadt und Land
- Natalie Djurkovic, Mitarbeiterin Frauen helfen Frauen Aachen
- Marion Gerards, Leiterin des Instituts für angewandte Bildungs- und Diversitätsforschung, katho Aachen

Im Fokus der Projektgruppe standen insbesondere folgende Fragen: Welches sind die Hauptprobleme in der Kinderbetreuung bezogen auf die Betreuungszeit und welche Lösungen braucht es, um die Situation zu verbessern? Welche Bedarfe haben Eltern? Reicht die aktuelle Betreuung aus? Werden andere Zeiten benötigt? Wie unterscheiden sich die Bedarfe je nach Alter der Kinder?

Den Autorinnen ging es vor allem um ein detailliertes Lagebild, das unabhängig von Träger*innen sowie aktueller Betreuungssituation nach Einstellungen und Bedarfen fragt.

Die Ergebnisse sollen in die politische Diskussion über eine Weiterentwicklung des KiBiz (Kinderbildungsgesetzes) auf Landesebene eingebracht werden. Die Ergebnisse werden auf der Webseite des Frauennetzwerkes öffentlich zugänglich gemacht und in die politischen Gremien eingebracht.

Methodik

Die Umfrage wurde zwischen dem 15. August und dem 15. Oktober 2023 durchgeführt. Das Umfrage-Angebot nahmen 696 Personen mit insgesamt 1.090 Kindern wahr. Es handelt sich um eine nicht-repräsentative Umfrage. Die Beantwortung der Fragen dauerte ca. 15 Minuten. Es wurden offene und geschlossene Fragen gestellt. Themenschwerpunkte waren Fragen zur institutionellen Betreuung, zur Zufriedenheit, Wünschen und zur betrieblichen Situation.

Die Umfrage wurde an die Mitgliedsorganisationen des Frauennetzwerkes StädteRegion Aachen e.V. versandt und über die Social-Media-Kanäle der Organisationen sowie über die lokale Presse verbreitet.

Zusammenfassung der Hauptidegebnisse

Betreuungsleistung nach wie vor hauptsächlich weiblich.

Die überwiegende Betreuungsleistung wird nach wie vor von Müttern übernommen. Ein Viertel der Befragten gibt an, sich die Betreuungsleistung zu teilen. Das liegt deutlich über dem zuletzt bundesweit ermittelten Wert von 17 % der Paare, die sich die Kinderbetreuung hälftig teilen.¹

Organisation von Kinderbetreuung verstärkt den Mental Load.

Ein Aspekt für den Mental Load in Familien ist die Organisation der Kinderbetreuung, die verstärkt wird, wenn das System nicht funktioniert. Zwei und mehr Stunden pro Woche brauchen rund ein Viertel der Befragten für die Organisation der Kinderbetreuung.

Überwiegende Zufriedenheit mit den Betreuungsleistungen in der Städtereion Aachen.

Insgesamt gibt es einen überwiegenden Zuspruch zur Qualität der Betreuungsleistung. Rund 60% der Befragten mit Kindern in allen Altersklassen sind eher bzw. völlig zufrieden mit der institutionellen Betreuung.

Wohnortnahe Versorgung mit Plätzen ist wichtig und zufriedenstellend gelöst.

Die wohnortnahe Versorgung mit Kita-Plätzen ist kaum ein Problem bei der Kinderbetreuung. Nur zu 9% wurde dies als Grund für die Unzufriedenheit angegeben. Im Gegensatz dazu wurde die Wohnortnähe von 49% der Befragten als ein Grund für die Zufriedenheit genannt. Ebenso ist das Betreuungsteam (47%) wichtig für die Zufriedenheit.

¹ Allensbacher Archiv, Weichenstellungen für die Aufgabenteilung in Familie und Beruf, 2022, online unter: https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/9213_Weichenstellungen.pdf

Bedarfsabdeckung für jüngere Kinder unzureichend.

Knapp ein Drittel der Befragten gaben an, dass der Bedarf an Kinderbetreuung durch das derzeitige Angebot nicht abgedeckt ist, insbesondere für Kinder unter einem Jahr.

Unzuverlässigkeit, mangelnde Flexibilität und Qualität als Hauptgründe für die Unzufriedenheit.

Rund 20% sind (eher) unzufrieden mit den Betreuungsleistungen. Als Gründe für die Unzufriedenheit wurden genannt: Die Öffnungszeiten seien unzuverlässig (aufgrund des Personalmangels) und die Qualität der Angebote/Programme sei mangelhaft bzw. Angebote fehlten generell. Rund 20% antworteten mit teils/teils.

→ Umkehrschluss: Die Betreuung muss verlässlicher, flexibler und qualitativer werden!

Wunsch nach flexiblen und ausgeweiteten Öffnungszeiten, aber mäßiger Bedarf an langen Randzeiten bis 22 Uhr oder an den Wochenenden.

Viele Eltern wünschen sich Einrichtungen in der Nähe, idealerweise zu Fuß erreichbar, mit flexiblen Öffnungszeiten von 6:30 bis 17:30 Uhr oder bis 18:00 Uhr. Besonders wichtig ist, dass die Betreuungszeiten nicht reduziert werden, um den Arbeitszeiten der Eltern gerecht zu werden. Zudem wird die Notwendigkeit flexibler Bring- und Abholzeiten betont an verschiedenen Tagen zu verschiedenen Zeiten, um den individuellen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden. Extrem lange Öffnungszeiten bis 20:00 oder 22:00 Uhr oder über Nachtbetreuung/Wochenendbetreuung finden hingegen nur bei einer sehr kleinen Minderheit der Familien Anklang, unabhängig vom Alter der Kinder.

Hinweis: An der Umfrage haben 39 Personen teilgenommen, die im Schichtdienst arbeiten, so dass es hier einen möglichen Bedarf geben könnte, der durch die Umfrage nicht aufgezeigt werden konnte. Eine weitere Befragung dieser Zielgruppe ist notwendig, um Aussagen zum Bedarf treffen zu können.

Deutlicher Bedarf an Ferienbetreuung.

Etwas über die Hälfte der Teilnehmenden an der Umfrage hat sich grundsätzlich für ein Ferienbetreuungsangebot interessiert (51% Interesse / 49% kein Interesse). Vollständige Ferienabdeckung ist besonders bei Familien mit Kindern unter 6 Jahren (70%) und unter 10 Jahren (63%) sehr beliebt. Der deutliche Bedarf über alle Altersklassen hinweg spiegelt den Wunsch vieler Eltern wider, während der Schulferien oder Urlaubszeiten eine durchgehende Betreuung für ihre Kinder sicherzustellen. 2/3 der Alleinerziehenden benötigt Ferienbetreuung und hat besondere Schwierigkeiten: 41% fanden es schwierig, ein finanzierbares Programm zu finden (alle: 21%); 39% fanden es schwierig, ein zeitlich passendes Programm zu finden (alle 29%).

Die größte Schwierigkeit bei der Suche nach Ferienspielen war, ein passendes Ferienspielangebot zu finden, dicht gefolgt von der Schwierigkeit, ein Programm mit ausreichendem Zeitkontingent zu finden.

Geteiltes Bild bei der Inanspruchnahme externer Betreuungskräfte.

Externe Betreuungskräfte können für Eltern eine Entlastung darstellen, um Randzeiten abzudecken. Diese Thematik stellt sich oft Alleinerziehenden. Für die 45% der Befragten, die eine externe Betreuungskraft in Anspruch nehmen würden, ist wichtig, dass die Betreuungskraft immer dieselbe ist. Als Voraussetzung für die Inanspruchnahme einer externen Betreuungskraft gelten: Qualifikation und persönliche Eignung sowie Vertrauen und Zuverlässigkeit in die Betreuungskraft, des Weiteren spielen finanzielle Überlegungen eine Rolle.

Der Bedarf an Mittagessen ist größtenteils gedeckt.

Bei 66% der Befragten wird der Bedarf an Mittagessenszeiten in den Betreuungseinrichtungen gedeckt, bei weiteren 22% ist das Mittagessen sogar frei wählbar. Die Betreuungseinrichtung kann bei 8% der Befragten den Bedarf nicht decken. 4% der Befragten melden keinen Bedarf an.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Homeoffice und Gleitzeit entscheidend.

Flexible Arbeitszeiten und Homeoffice sind entscheidend, um Beruf und Kinderbetreuung in Einklang zu bringen, ebenso wie die wohnortnahe Verfügbarkeit der Großeltern. Jedoch: Ein Drittel der Befragten können nicht auf Großeltern zurückgreifen. Knapp die Hälfte haben keine flexiblen Arbeitszeiten und kein Homeoffice.

*Mehr Verständnis von Arbeitgeber*innen gefordert.*

Knapp 60 % der Befragten gaben an, dass Arbeitgeber*innen Verständnis haben, wenn das Kind krank ist. Im Umkehrschluss haben viele Arbeitgeber*innen kein Verständnis dafür. Für Selbstständige ist die Kinderbetreuung flexibler zu handhaben.

Bessere Betreuungssituation - weniger Fachkräftemangel.

Mehr als die Hälfte der Befragten würden ihre Arbeitszeit erhöhen, wenn die Betreuungssituation besser wäre. Hierin liegt ein Fachkräftepotenzial!